

Brillen-König Günther Fielmann über Natur, Werte und Ferraris

„Man kann nicht immer nur vernünftig sein“

Von GONNE GARLING und STEFAN MALZKORN (Fotos)

Ein herrlicher Sommertag an der Ostsee. Von See weht ein leichter Wind, über grünen Wiesen und Weiden flimmert das Sonnenlicht. Günther Fielmann (64) eröffnet hier heute sein viertes Bio-Landgut: Gut Niendorf in Nordwestmecklenburg.



„Wir müssen Achtung vor Tieren haben. Sie sind uns anvertraut“

Morgen lädt der Hamburger Unternehmer dort zum Tag der offenen Tür. BILD traf den Brillen-König zum Interview im Kuhstall.

BILD: Herr Fielmann, andere Unternehmer leisten sich ein Weingut in der Toskana, Sie betreiben Bio-Höfe in Norddeutschland. Warum?

Günther Fielmann: „Ein eigener Bauernhof, das ist ein Kindheitstraum von mir. Und als ich es mir leisten konnte, da habe ich mir diesen Traum erfüllt. Wissen Sie, ich bin auf dem Land groß geworden, mit der Folge von Saat und Ernte. Ich habe als Junge geholfen, die Kühe zur Weide zu treiben, wir haben in den Feldern gespielt und in den Bächen Forellen gefangen. Und heute sind die Bäche begradigt die Felder drainiert. Ich will dazu beitragen, dass es wieder so wird, wie es in meiner Jugend war.“

BILD: Woher kommt diese Bio-Begeisterung?

Fielmann: „Die Natur habe ich schon immer geliebt. Aber es gibt in der ökologischen Landwirtschaft ein Kult-Buch. Es heißt „Der stumme Frühling“ (von Rachel Carson, beschäftigt sich u. a. mit den Auswirkungen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf die Gesundheit des Menschen, Anm. d. Red.). Ich habe das Buch vor 20 Jahren gelesen, und wollte am liebsten gar nichts mehr essen, weil ich meinte, dass wirklich alle Nahrungsmittel von Pestiziden verseucht sind. Das mochte übertrieben sein, aber es hat mir den entscheidenden Anstoß gegeben.“

BILD: Wie wichtig ist Umweltschutz für ein Wirtschaftsunternehmen?

Fielmann: „Sehr wichtig! Ein Unternehmen hat auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Deshalb lässt die Fielmann AG z.B. jedes Jahr für jeden Mitarbeiter einen Baum pflanzen. Das sind inzwischen schon weit mehr als 600 000 Bäume und Sträucher.“

BILD: Aber das muss man sich auch leisten können...



„Ich beschäftige mehrere Priester. Die haben den Blick fürs Ganze“

Fielmann: „Das stimmt, ohne wirtschaftlichen Erfolg geht so etwas nicht. Aber die Fielmann AG und ich wir können uns das leisten.“

BILD: Könnten Sie die Bio-Höfe auch ohne Ihren Optik-Konzern betreiben?

Fielmann: „Es ist immer noch sehr schwer, mit ökologischer Landwirtschaft Geld zu verdienen. Sie müssen bedenken, dass ein Bio-Bauer etwa die Hälfte seiner Ernte verliert, wenn er auf Chemie-Dünger und Pestizide verzichtet. Aber immerhin schreiben wir mit unseren Höfen inzwischen schwarze Zahlen.“

BILD: Wollen Sie weiter expandieren?

Fielmann: „Wir müssen die Vermarktung unserer Produkte verbessern. Ich werde unter der Marke „Hof Lütjensee“ Bio-Feinkostgeschäfte in ganz Norddeutschland aufbauen. Vorbild ist unser Hofladen in Lütjensee. Da gibt es unsere Produkte bereits zu kaufen, zu günstigen Preisen – so wie es sich für Fielmann-Geschäfte gehört.“

Eine Wespe surrt durch den Stall, setzt sich auf die Kaffeetasse des BILD-Reporters. Günther Fielmann packt die Wespe am Hinterteil, nimmt sie und lässt sie wieder fliegen.

BILD: Mutig!

Fielmann: „Nein. Man muss nur wissen, wo man zupackt. Dann können die einem nichts tun. Wenn Sie einen Bauernhof haben, dann müssen Sie mit Tieren umgehen können. Und sie müssen Achtung vor ihnen haben. Sie sind unsere Mitgeschöpfe, sie sind uns anvertraut.“

BILD: Da klingt großer Respekt vor der Schöpfung mit...

Fielmann: „Ja, den habe ich.“

BILD: Sind Sie gläubig?

Fielmann: „Ich bin kein Mitglied einer Kirche. Aber das Motto ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst‘ versuche ich in allem, was ich tue, zu beherzigen. In meinem Unternehmen beschäftige ich mehrere Priester, zum Beispiel im Personalwesen.“

BILD: Warum?

Fielmann: „Die haben den Blick fürs Ganze. Und sie haben eine wirklich umfassende Ausbildung genossen.“

BILD: In Deutschland sind die Managergehälter in der Diskussion. Wie sehen Sie das?

Fielmann: „Wer für ein Unternehmen viel leistet, soll auch gut bezahlt werden. Aber ich bin gegen die hohen Fest-Gehälter, die deutsche Manager beziehen. Die Einkünfte der Führungskräfte sollten viel stärker an den Erfolg des jeweiligen Unternehmens gekoppelt werden.“

Im Hintergrund muht ein Rind. Fielmann steht auf, führt den mächtigen Bullen an der Leine durch den Stall. Es ist „Janvier“, das 1,2-Tonnen-Prachtstück der Fielmann-Herde, in Frankreich 1999 als „bestes Limousin-Rind“ ausgezeichnet.

BILD: Sie haben Ihre Kindheit auf dem Land verbracht. Wie wachsen Ihre Kinder auf?

Fielmann: „Sie sollen auch viel vom Leben auf dem Land mitbekommen, sollen mit den Jahreszeiten



„Ich will eine Bio-Feinkost-Kette in Norddeutschland aufbauen“

leben, mit Saat und Ernte.“

BILD: Und die finden Landleben „cool“?

Fielmann: „Na ja, mein Sohn spielt auch gerne mit seinem Computer, geht auf LAN-Partys. Aber so sind Jungs eben...“

BILD: Kochen Sie selbst?

Fielmann: „Ich hab's mal versucht. Jetzt habe ich einen sehr guten Koch.“

BILD: Sie gelten als Sammler...

Fielmann: „Ja, ich sammle Pflanzen, z.B. seltene Wild-Rhododendren.“

BILD: Und Sie fahren gern schnelle Autos...

Fielmann: „Ja, Ferraris, am liebsten Oldtimer. Das sind die letzten Autos, die wirklich handwerklich gefertigt werden. Das fasziniert mich.“ Pause. „Und sie sind auch ziemlich schnell.“

BILD: Aber nicht gerade umweltfreundlich.

Fielmann lachend: „Man kann ja nicht immer nur vernünftig sein. Der Ferrari ist Funktion pur, ohne jeden Kompromiss. Er ist so schön wie ein Barracuda.“

BILD: Noch mal zum Beginn unseres Gesprächs: Sie wollen wirklich kein Weingut in der Toskana?

Fielmann: „Nein, das brauche ich wirklich nicht. Ich brauche auch keine Finca auf dem Hamburger Hügel von Mallorca. Klar habe ich das mal überlegt. Aber das ist am Ende mehr Belastung als Erholung. Hier im Norden, da bin ich zu Hause. Hier fühl ich mich wohl.“

BILD: Haben Sie diesen Sommer schon Urlaub gemacht?

Fielmann: „Ja, bin gerade zurückgekommen.“

BILD: Und wo waren Sie?

Fielmann: „Auf Mallorca, mit den Kindern...“

Hamburger Begegnungen

BILD trifft Persönlichkeiten der Stadt



Fit durch gesunde Ernährung und Bewegung in der Natur: Günther Fielmann (64) trägt auf seiner Schulter ein Brillenschaf, die Lieblingsrasse des Optik-Unternehmers

Morgen können auch Sie Fielmann besuchen

Günther Fielmann wurde am 17. September 1939 in Stafstedt bei Rendsburg geboren. Er lebt heute in Lütjensee. Seine Kinder Marc (15) und Sophie (10) gehen noch zur Schule. Günther Fielmann ist mit seinen mehr als 500 Filialen einer der erfolgreichsten Optiker Europas (1 Milliarde Euro Umsatz). In Deutschland ist jede zweite verkaufte Brille von Fielmann. Doch der gelernte Augenoptiker ist nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer, er engagiert sich auf seinen Bio-Bauernhöfen auch für den Umweltschutz. Der größte, das Gut Niendorf in Nordwestmecklenburg (1163 Hektar), wird heute eröffnet.

Morgen lädt Fielmann dort zum Tag der offenen Tür – mit kostenlosen Hubschrauberflügen, Kinderspielen und tollen Gewinnen. Um 11 Uhr geht's los, der Eintritt ist frei. Fielmann: „Jeder kann kommen, es gibt vieles zu entdecken.“ Anfahrt: Von der A1 in Lübeck Richtung Travemünde (A 226). Dann Abfahrt Richtung Rostock/Schwerin über die Herrenbrücke, auf der B 105 Richtung Rostock bis nach Grevesmühlen. Dort an der 3. Ampelkreuzung links Richtung Hohnwischendorf/Wohlenberg. Der Straße ca. 8 km folgen. Ca. 1 km hinter Groß Walmstorf halblinks Richtung Niendorf.

Die Bahn DB

Einladung zur Probefahrt. Quer durch Deutschland für 29 Euro. Mit dem Sommer-Spezial-Preis.

Vorhersage für Juli und August.

Die Bahn macht mehr. Für weniger 29 Euro können Sie sich im Fernverkehr quer durch Deutschland von A nach B bewegen. Bisher: 29 Euro für ICE, 39 Euro für IC und Regio. Familien ab 2004 unter www.train.de und am Fahrgastenservicecenter. 100 mal 29 Euro heißt erhalten Sie Ihre Frühkarte auch in allen DB FernZweigen und DB Agencien. 3 Tage Vorankündigung und Zugbindung. Kein Umsteigen und keine Kreuzung. Anzüge im Sommer nicht. Wie war's mit einer Probefahrt?